

Preiß, Judith; Pfrang, Agnes

Werte- und Demokratiebildung als Ziele grundlegender Bildung. Eine vergleichende Lehrplananalyse in Thüringen und Schweden

Hoya, Fabian [Hrsg.]; Frick, Eva [Hrsg.]; Pichler, Silvia [Hrsg.]; Frey, Anne [Hrsg.]: Bildung ohne Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 68-73. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 30)



Quellenangabe/ Reference:

Preiß, Judith; Pfrang, Agnes: Werte- und Demokratiebildung als Ziele grundlegender Bildung. Eine vergleichende Lehrplananalyse in Thüringen und Schweden - In: Hoya, Fabian [Hrsg.]; Frick, Eva [Hrsg.]; Pichler, Silvia [Hrsg.]; Frey, Anne [Hrsg.]: Bildung ohne Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 68-73 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-362457 - DOI: 10.25656/01:36245; 10.35468/6250-07

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-362457>

<https://doi.org/10.25656/01:36245>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Werte- und Demokratiebildung als Ziele grundlegender Bildung: Eine vergleichende Lehrplananalyse in Thüringen und Schweden

Abstract

Der Beitrag untersucht die Bedeutung von Werte- und Demokratiebildung in den Grundschullehrplänen Thüringens und Schwedens. In einer vergleichenden Analyse zeigt die Studie deutliche Unterschiede zwischen den Lehrplänen auf. Der schwedische Lehrplan verfügt über eine explizite Wertebasis mit Betonung auf Menschenrechte, während der Thüringer Lehrplan Werte als sekundäre, in Kompetenzentwicklungen eingebettete Bildungsziele betrachtet. Demokratische Prinzipien sind in Schweden integraler Bestandteil der schulischen Praxis; in Thüringen bleiben sie fachspezifisch. Die Erkenntnisse des Beitrags unterstreichen die Bedeutung eines integrativen Wertebildungsansatzes, um Lernende auf eine aktive Partizipation in einer globalisierten Gesellschaft vorzubereiten.

Keywords: international-vergleichende Lehrplananalyse, Wertebildung, Demokratiebildung

1 Einleitung

In ihrer Funktion als Verbindungselemente zwischen gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Bildungs- und Teilhabediskursen sowie der schulischen Praxis legen Lehrpläne die curricularen Grundlagen fest. Während sich internationale Vergleichsstudien häufig auf fachliche Kompetenzen fokussieren (OECD, 2023), wird die curriculare Konzeption von überfachlichen, gesellschaftlichen Zielen, wie Werte- und Demokratiebildung, in den Lehrplänen verschiedener Länder in der Grundschulforschung kaum berücksichtigt. Die Studie untersucht daher die lehrplantheoretische Bedeutung globaler Bildungsziele exemplarisch anhand von Werte- und Demokratiebildung und vergleicht deren Stellenwert im Lehrplan Thüringens (2010) mit dem Läröplan (2022). Der Vergleich verspricht Aufschluss über grundlegende Statusveränderungen von Wertebildung seit 2010. Auch treten im Vergleich eines zentralisierten und eines föderalistischen Bildungssystems politische Einflussnahmen und gesellschaftliche Wandlungsprozesse in Curricula hervor, die einen Mehrwert für international-vergleichende Grundschulforschung darstellen. Aktuell werden beide Lehrpläne überarbeitet, so dass sich längerfristig

relevante Entwicklungen mit Blick auf 1. Werte- und Demokratiebildung und 2. die systematische Bedeutung von Lehrplänen in zentralisierten und föderalistischen Bildungslandschaften in Europa untersuchen lassen.

2 Theoretischer Rahmen und Forschungsstand

In Anlehnung an Scheunpflug et al. (2024, S. 997) folgt die Studie einem Verständnis von Lehrplänen als „Ausdruck gesellschaftlicher Kommunikation“ und der Annahme, dass Lehrplantexte die diffusen gesellschaftlichen Erwartungen an Schulen sowie die zahlreichen gesellschaftlichen Einflüsse widerspiegeln (Priestley et al., 2021, Sundberg, 2023). Angesichts dieser Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass gesellschaftliche Werte insbesondere in den über Fächer und Jahrgangsstufen hinweg formulierten Richtlinien sowie den einleitenden Texten der Fachlehrpläne zu Erziehungs- und Bildungszielen implizit vermittelt werden (Scheunpflug et al., 2024, S. 997). In der aktuellen Diskussion werden Lehrpläne mit Erwartungen hinsichtlich „erziehenden Unterrichts“ (Matthes, 2004; Rucker, 2019) und mit Werteerziehung in der Schule (Zierer, 2010) in Verbindung gebracht. Diese Erwartungen beruhen auf der Annahme einer Wirkungskette, die davon ausgeht, dass die in Lehrplänen verankerten Werte über deren Vermittlung im Unterricht in den individuellen Wertekanon der Schüler*innen Eingang finden sollen (Scheunpflug et al., 2024, S. 998). Bislang liegt der Fokus empirischer Untersuchungen auf Wertorientierungen von Lehrkräften (Forster-Heinzer & Oser, 2020) und Eltern (Drahmann et al., 2020) sowie von Schüler*innen (Wohl et al., 2017).

In empirischen Untersuchungen finden sich Lehrplananalysen mit Blick auf Demokratie- und Wertebildung bislang selten. So liegt eine ältere Untersuchung von Fohrbeck et al. (1971) vor, die z. B. Unterschiede in den Werten fokussiert. Oeschger et al. (2022) vergleichen Wertekonfigurationen in Lehrplänen der Grundschule mit jenen von Lehrkräften. In einer Studie von Scheunpflug et al. (2024) geht es um Wertekonfigurationen in Lehrplantexten unterschiedlicher Schularten. Grundsätzlich stellen Lehrpläne jedoch ein „Stiefkind empirischer Unterrichtsforschung“ (Rauin et al., 1999, S. 31) dar, denn „in der deutschsprachigen erziehungswissenschaftlichen Diskussion“ sei das „Themenfeld Lehrplan und Curriculum kaum noch präsent“ (Terhart, 2021, S. 141). Um an diesem Forschungsdesiderat zu arbeiten, werden folgende Fragestellungen fokussiert: 1. Inwiefern wird Wertebildung explizit in den Lehrplänen formuliert? 2. Wie werden die Bildungsziele des jeweiligen Landes in den Lehrplänen im Kontext der Demokratiebildung berücksichtigt?

3 Durchführung der Analyse

3.1 Quellenkorpus und forschungsmethodisches Vorgehen

Für die Datengenerierung wurden der schwedische Läroplan (Lgr, 2022) und der Thüringer Lehrplan (LP, 2010) der 1. bis 3. Jahrgangsstufen herangezogen, unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien und der Fachlehrpläne für Heimat- und Sachkunde (2015) sowie Sozialkunde (samhällskunskap).

Die Lehrplananalyse orientierte sich an der rekonstruktiv-hermeneutischen Analyse nach Kruse (2014), um die zugrunde liegenden Bedeutungsstrukturen der Lehrpläne detailliert zu untersuchen. So wurden im ersten Schritt der initialen Kontextualisierung die Lehrpläne kritisch gelesen, mit dem Ziel, die spezifischen Aussagensysteme der Dokumente im Hinblick auf Werte- und Demokratiebildung zu rekonstruieren. Hieran anschließend wurden im zweiten Schritt Interpretationshypothesen formuliert. Diese bauten auf den beobachteten Diskrepanzen und Strukturen auf, z. B. der expliziten Wertebasis im schwedischen Curriculum gegenüber der kompetenzorientierten Struktur des Thüringer Lehrplans. Für die Analyse wurden deduktiv Kategorien abgeleitet. Diese bestand in einer systematischen Auseinandersetzung mit den Lehrplänen, bei der die impliziten und expliziten Inhalte, die Strukturierung und Hierarchisierung von Bildungszielen sowie die curricularen Funktionen von Werten und Demokratie untersucht wurden. Der Fokus lag hier auf der Identifikation und Dekonstruktion der normativen Grundlagen und lehrplaninternen Logiken.

3.2 Darstellung der Ergebnisse

Beide Lehrpläne gewichten Werte- und Demokratiebildung sehr unterschiedlich. Der schwedische Lehrplan hebt hervor, dass Wertebildung ein dem Wissenserwerb gleichgeordnetes Ziel schulischer Bildung ist. Werte und Normen werden als fächerübergreifende Ziele formuliert, die fachspezifische Lernziele modellieren und ihnen übergeordnet sind. Die Achtung des Menschen und der respektvolle Umgang mit Umwelt und Natur dienen als verbindliche Werte- und Handlungsbasis für Lernende und Lehrende. Diese Wertebasis bezieht sich direkt auf UN-Menschen- und Kinderrechtskonventionen und eine Ethik christlicher Prägung. Sie wird also über global gültige und menschenrechtlich verankerte Normen konkretisiert, das allgemeine Wertefundament eines „westlichen Humanismus“ (Lgr, 2022, S. 5) wird im Abschnitt ‚Verständnis und Mitmenschlichkeit‘ umrissen: Schulen sollen Orte der Vielfalt sein, an denen Diskriminierung, Gewalt und Unterdrückung aktiv bekämpft werden. Der thüringische Lehrplan hingegen ist vorrangig kompetenzorientiert und verzichtet auf spezifische „didaktisch-methodische Hinweise für den Unterricht“ (LP, 2010, S. 7) im Kontext von Wertebildung. Mit Verweis auf das Schulgesetz betont er die „Erziehung zur Achtung vor dem menschlichen Leben [...] sowie zu einem Verantwortungsgefühl für alle Menschen in der Welt“ (LP, 2010, S. 4). In welchem Verhältnis diese rechtlich bindenden Aufgaben jedoch zu den zentralen Zielen der Grundschule stehen, z. B. dem Auftrag, „die Schüler handlungsfähig zu machen, um gegenwärtige und zukünftige Aufgaben, Probleme und Herausforderungen zu lösen“ (LP, 2010, S. 2), bleibt vage. Der Absatz ‚schulinterne Lehr- und Lernplanung‘ formuliert im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung „mögliche fächerübergreifende Schlüsselthemen“ (LP, 2010, S. 10), deren konkrete Umsetzung und Ausgestaltung jedoch der Schule und dem Fachunterricht obliegen.

In Bezug auf Demokratiebildung spricht der schwedische Lärplan von der ‚demokratischen Grundordnung‘ als Fundament des Schulwesens und zielt darauf ab, „grundlegende demokratische Werte [...] zu vermitteln und zu verankern“ (Lgr, 2022, S. 5). Eine aktive Teilhabe am Gemeinschaftsleben ist durch demokratische Arbeitsformen zu fördern, um „das Vermögen der Einflussnahme und Verantwortung zu entwickeln“ (Lgr, 2022, S. 15). Hier zeigt sich ein humanistisches Menschenbild, das ein Vermögen zur demokratisch-gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme voraussetzt, die in der Schule entwickelt werden soll. Die fachliche Umsetzung dessen wird im Kursplan Sozialkunde in Form von Lernzielen und Inhalten beschrieben (Lgr, 2022, S. 218). Im Thüringer Lehrplan wird Demokratiebildung implizit in fächerübergreifenden Themen wie „Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden“ (LP, 2010, S. 10) behandelt. Fachübergreifende Lernziele der Demokratiebildung werden fachspezifischen Kompetenzen untergeordnet. Im Fach Heimat- und Sachkunde sollen Lernende „das ausgewogene Verhältnis von Rechten und Pflichten als demokratisches Grundprinzip verstehen“ (LP HSK GS, 2015, S. 22). Insgesamt bleibt die explizite Förderung von Demokratiebildung hinter der fachspezifischen Kompetenzvermittlung zurück.

4 Vergleichendes Resümee

Die Ergebnisse der Untersuchung des schwedischen und thüringischen Lehrplans weisen deutliche Unterschiede in der Berücksichtigung werte- und demokratiebildender Kompetenzen auf.

Der schwedische Lehrplan stellt Wertebildung dem Prozess der Wissensaneignung gleich. Diese Wertebasis („värdegrund“) legt einen starken Fokus auf Menschenrechte und fungiert als Handlungsplan sowohl für Lehrende als auch für Lernende. Dieser zielt darauf ab, die Schule demokratisch zu gestalten und die damit verbundenen Ziele stets transparent zu machen. Im Gegensatz dazu betrachtet der stark kompetenzorientierte Thüringer Lehrplan Werte als sekundäre Bildungsziele, die der Entwicklung von Kompetenzen untergeordnet sind. Diese unterschiedliche Hierarchisierung von Werten stellt eine der größten strukturellen und lehrplantheoretischen Differenzen dar. Im Kontext der Demokratiebildung zeigt der schwedische Lehrplan eine enge Verknüpfung mit der allgemeinen Wertebildung und hebt die Bereitstellung notwendiger Bedingungen für nachhaltige Werte- und Demokratiebildung hervor (Sundberg, 2023). Ziel ist es, die aktive Teilhabe und demokratische Verantwortung der Lernenden zu fördern. Der Thüringer Lehrplan integriert Demokratiebildung ebenfalls in die allgemeine Wertebildung, jedoch erfolgt dies stärker eingebettet in fächerübergreifende Themen. Hier sind die Demokratieziele implizit und meist fachspezifisch verankert, wobei eine explizite Förderung hinter die Vermittlung konkreter Fachinhalte zurücktritt (Scheunpflug et al., 2024).

Zusammenfassend zeigt die vergleichende Analyse, dass der schwedische Lehrplan einen Ansatz der strukturell explizit verankerten Wertebildung verfolgt, während entsprechende Zielsetzungen im Thüringer Lehrplan lediglich randständig

und nachgeordnet erscheinen. Der an internationalen Menschenrechtskonventionen orientierte schwedische Ansatz verdeutlicht, wie eine verbindliche Wertebasis curricular abgesichert und Wertebildung als zentrale Professionalisierungskompetenz ausgewiesen werden kann. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen eröffnet dies eine bedeutsame bildungspolitische Perspektive für eine stärkere curriculare Profilierung von Werte- und Demokratiebildung.

Literatur

- Drahmann, M., Cramer, C. & Merk, S. (2020). *Wertorientierungen und Werterziehung. Ergebnisse einer repräsentativen Studie zur Perspektive von Lehrpersonen und Eltern schulpflichtiger Kinder*. Eberhard-Karls-Universität Tübingen. <https://doi.org/10.25656/01:20792>
- Fohrbeck, K., Wiesand, A. J. & Zahar, R. (1971). *Heile Welt und Dritte Welt. Medien und politischer Unterricht I. Schulbuchanalyse*. Leske + Budrich.
- Forster-Heinzer, S. & Oser, F. (2020). Berufsethos als Gegenstand der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Cramer, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 105–113). Klinkhardt. <https://doi.org/10.36198/9783838554730>
- Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz*. Beltz Juventa.
- Läroplan Skolverket (2022). *Curriculum for the Compulsory School, Preschool Class and School-Age Educare*. Swedish National Agency for Education. <https://www.skolverket.se/andra-sprak-ot-her-languages/english-engelska>
- Matthes, E. (Hrsg.). (2004). *Werteorientierter Unterricht – eine Herausforderung*. Auer.
- OECD (2023). *PISA 2022 Results*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/53f23881-en>
- Oeschger, T., Makarova, E. & Döring, A. K. (2022). Values in the school curriculum from teacher's perspective. A mixed-methods study. *International Journal of Educational Research Open*, Volume 3, 1–12. <https://doi.org/10.1016/j.ijedro.2022.100190>
- Priestley, M., Alvunger, D., Philippou, S. & Soini, T. (2021). *Curriculum making in Europe - policy and practice within and across diverse contexts*. Emerald. <https://doi.org/10.1108/978-1-83867-735-020211002>
- Rauin, U., Tillmann, K.-J. & Vollstädt, W. (1999). *Lehrpläne im Schulalltag. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I*. Leske + Budrich.
- Rucker, T. (2019). Erziehender Unterricht, Bildung und das Problem der Rechtfertigung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 22(3), 647–663. <https://doi.org/10.1007/s11618-019-00871-7>
- Scheunpflug, A., Abele-Brehm, A., Osterrieder, M. & Banze, A.-C. (2024). Werte in fachübergreifenden Lehrplangentexten für das gegliederte Schulwesen in Bayern. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 27, 995–1018. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01234-7>
- Sundberg, D. (2023). Curriculum and Knowledge Content. In R. Tierney, F. Rizvi & K. Ercikan (Hrsg.), *International Encyclopedia of Education* (volume 4). Elsevier. <https://doi.org/10.1016/B978-0-12-818630-5.03049-9>
- Terhart, E. (2021). Zukunftsthemen der Schulforschung. In D. Fickermann, B. Edelstein, J. Gerick & K. Racherbäumer (Hrsg.), *Schule und Schulpolitik während der Corona-Pandemie: Nichts gelernt?* (S. 147–175). Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:23870>
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2015). *Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang Grundschule*. <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1264>
- Wohl, B. S., Beck, S. & Blair, L. (2017). The future of the computing curriculum: how the computing curriculum instills values and subjectivity in young people. *International Journal of Computer Science Education in Schools*. <https://doi.org/10.21585/ijcses.v1i1.8>
- Zierer, K. (2010). *Schulische Werterziehung. Compendium*. Schneider Verlag Hohengehren.

Autorinnen

Preiß, Judith

ORCID: 0009-0000-8974-4695

Universität Erfurt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Grundschulpädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: International-vergleichende Grundschulforschung, Bildungsgeschichte, Heterogenität in der Grundschule

judith.preiss@uni-erfurt.de

Pfrang, Agnes, Prof. Dr.

ORCID: 0000-0002-4352-4563

Universität Erfurt, Professorin für Grundschulpädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Heterogenität und Differenz in der Grundschule, Pädagogische Kindheitsforschung, international-vergleichende Grundschulforschung

agnes.pfrang@uni-erfurt.de